

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 19. Mai 1925

Keine Trinkgelder bei der städtischen Leichenbestattung. In den letzten Wochen hat es sich wiederholt ereignet, dass nach Leichenbegängnissen, die von der städtischen Leichenbestattung besorgt wurden, ein Mann bei der Hinterbliebenen vorgesprochen hat, um für die Träger oder für Friedhofsbedienstete Trinkgelder zu verlangen. Es wird aufmerksam gemacht, daß städtische Bedienstete kein Trinkgeld annehmen dürfen, weshalb auch vermutet wird, dass es sich bei diesen Vorsprachen um einen Schwindler handelt. Die Direktion der städtischen Leichenbestattung ersucht, unter gar keinen Umständen Trinkgelder auszufolgen.

Freie Assistentenstelle im Krankenhaus der Stadt Wien. Mit 15. Juni 1925 wird im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz die Stelle eines Assistenten an dem Institut für physikalische Therapie besetzt. Gesuche um diese Stelle müssen mit den entsprechenden Personalausweisen versehen sein und sind bis spätestens 31. Mai 1925 in der Kanzlei der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten im Neuen Wiener Rathaus abzugeben. MM Bewerber, die schon im Dienst der Gemeinde stehen, müssen ihre Gesuche im Dienstweg vorlegen.

Statistische Mitteilungen der Stadt Wien. Nach langer Pause wird in den nächsten Tagen wieder eine gedruckte statistische Publikation der Gemeinde Wien erscheinen. Die Veröffentlichung wird die Monate Jänner und Februar behandeln und enthält die wichtigsten demographischen, sanitären, wirtschaftlichen und sozialen Daten über Wien. Das zweite Heft enthält Angaben über die Monate März und April. Die Magistratsabteilung für Statistik gibt diese Hefte im Verlag von Gerlach und Wiedling, I. Elisabethstrasse 13 als „Statistische Mitteilungen der Stadt Wien“ heraus. Die kommenden Nummern bieten für jeden, der sich theoretisch oder praktisch mit Kommunalpolitik beschäftigt, einen langentbehrten Behelf. Den Mitteilungen sind übersichtliche Schaubilder des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums beigegeben.

Besichtigung eines Stück Alt-Wien. Die Gemeindeverwaltung wird am Alsergrund, Ecke Thury-Markt- und Fechtergasse, eine Wohnhausanlage errichten, was die Demolierung einiger alter Häuser am Thurygrund bedingt. Um nun vor der Demolierung dieser alter Häuser Gelegenheit zu geben, dieses Stück Alt-Wien noch einmal zu sehen, hat Bürgermeister Seitz am Freitag um 10 Uhr vormittags die Mitglieder des Gemeinderates und die Vertreter der Presse zu einer Besichtigung geladen.

Ein Siedlungsfilm in der Hygieneausstellung. Am Donnerstag um 2 Uhr nachmittags wird in der Hygieneausstellung der Film: Die grüne Stadt vorgeführt, der das Wirken der Gemeinde Wien auf dem Gebiet des Kleingarten- und Siedlungswesens zeigt. Es wird die organisierte Siedlerarbeit in allen technischen Einzelheiten vorgeführt, die Erzeugung von Zement, Ziegeln, Kalk/und Siedlungen in Wien und ausserhalb Wiens in schönen Bildern gezeigt. Die grosse Arbeit des Heeres der Wiener Kleingärtner kommt dabei so recht zur Geltung. Der Film „Die grüne Stadt“, um dessen Herstellung sich das Siedlungsmuseum, das nunmehr in das Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum aufgenommen wurde, sehr verdient gemacht hat, wird vor allem zeigen, wie Gemeinde, Spitzenorganisation der Kleingärtner und Siedler und Genossenschaften in enger Zusammenarbeit neues Leben zu schaffen vermögen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 19. Mai 1925. Zweite Ausgabe

Das städtische Uhrenmuseum geschlossen. Das Uhrenmuseum der Stadt Wien bleibt vom 24. Mai bis 1. Juli geschlossen.

Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Gestern hielt im Sitzungssaal des Alten Rathauses der Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien die diesjährige Vollversammlung ab. Vorsitzender, Generaldirektor der Wiener Messe A. G. Kommerzialrat Müller, teilte mit, dass Bürgermeister Seitz und Stadtrat Breitner sich entschuldigt hätten und dem Ausschuss zu seiner erspriesslichen Tätigkeit beglückwünschen. Vorstand Fitz erstattete den Rechenschaftsbericht, aus dem hervorgeht, dass der Ausschuss den Kreditzinsfuß jeweils nur so hoch bemessen hat, als dies für den Bestand des Kreditvereins unumgänglich notwendig war. Da überdies die meisten Wiener Geldinstitute sich gegenüber der Eröffnung neuer Kredite und der Erhöhung der bestehenden Kredite ablehnend verhielten, war der Andrang von Kreditsuchenden aus den Kreisen der kleineren und mittleren Handels- und Gewerbetreibenden besonders stark. Im Jahre 1924 wurden insgesamt 2093 Kreditgesuche eingereicht, die Ansprüche von 75.330 Millionen Kronen umfassten. Davon wurden 1087 Gesuche mit einer Kreditsumme von 24.303 Millionen Kronen bewilligt. Der Kreditverein zählt 1595 Mitglieder, denen eine Gesamtkreditsumme von 27.488 Millionen Kronen zur Verfügung stand. Infolge des andauernden Kreditbedarfs hat sich diese Summe heuer bereits verdoppelt, da gegenwärtig der den Mitgliedern eingeräumte Kredit rund 58 Milliarden Kronen beträgt. Der gesamte Umsatz im Jahre 1924 war 270.776 Millionen Kronen. Auch im Berichtsjahr erfreute sich der Kreditverein der vollsten Unterstützung des Ausschusses und der Direktion der Zentralsparkasse, sowie der Gemeindevverwaltung.

Anschliessend an diesen Bericht teilte der Vorsitzende mit, dass der Ausschuss die Zinssätze neuerlich um ein Prozent vom 1. Juni angefangen, herabgesetzt habe. Kammerat Friedmann verwies auf die Fülle von Arbeit, die der Ausschuss geleistet hat und sprach den Ausschussmitgliedern und den Beamten namens der Mitglieder den besten Dank aus. Kommerzialrat Klisberger erwähnte vor allem, dass der Kreditverein im Vorjahre, als alle anderen Institute die Kredite sperrten, seine Maximalkreditsumme auf das Dreifache erhöhte, wodurch vielen Gewerbetreibenden die Fortführung ihrer Geschäfte ermöglicht worden ist. Der Vertreter der Handelskammer, Kammerat Jung, stellte fest, dass der Kreditverein billig, rasch und kaufmännisch arbeite und bei der Behandlung der Kreditgesuche vollkommen unparteiisch vorgehe. Der Rechenschaftsbericht wurde genehmigt und der Ausschuss neugerührt. Schliesslich wurde noch der Bericht über die Vereinigung des Kreditvereines der Zentralsparkasse Währing mit dem Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien zur Kenntnis genommen.

Wien im Blumenschmuck. Der Gemeinderat hat auch heuer für den Wettbewerb zur Ausschmückung der Fenster, Balkone und Geschäftslokale mit Blumen einen Betrag von fünfzig Millionen Kronen bewilligt. In den nächsten Tagen werden die Bestimmungen über die Preisbewerbung mitgeteilt werden. Die Bevölkerung wird ersucht, sich an diesem Wettbewerb recht zahlreich zu beteiligen.